

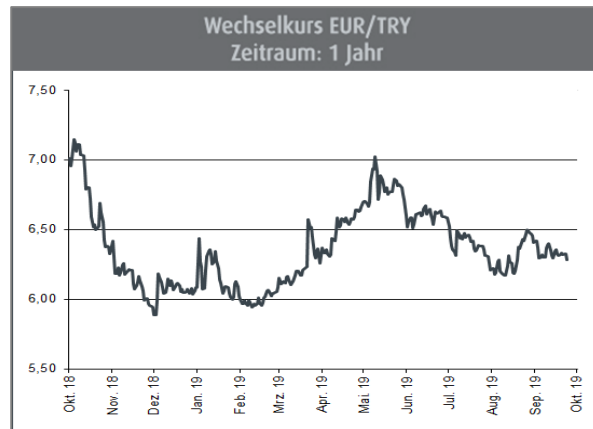
Türkische Lira (Stand: 04.10.2019)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis¹

comdirect

Aktuelle Situation

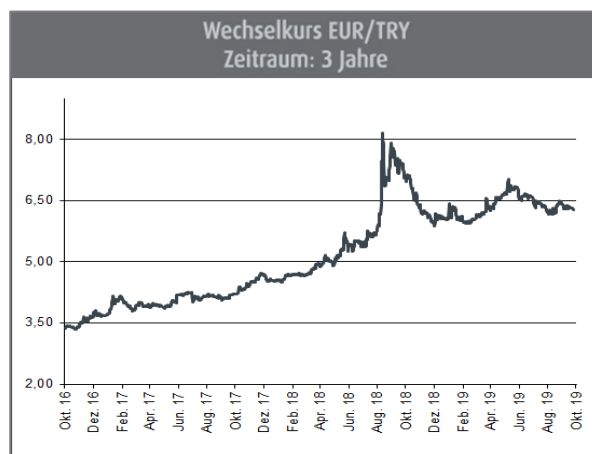
Die türkische Notenbank hat im Rahmen ihrer Sitzung Mitte September ihren Leitzins wenig überraschend um 3,25 Prozentpunkte auf nun 16,5 % gesenkt. Präsident Erdogan dürfte davon erfreut sein, schließlich habe er unlängst verkündet, die Zinsen baldmöglichst in den einstelligen Bereich zu senken. Ob die Entscheidung der Notenbank also eher den Wünschen Erdogans oder doch einem langfristigen geldpolitischen Konzept folgt, bleibt abzuwarten. Wenige Tage vor der Sitzung der Notenbank hatte Erdogan sich folgendermaßen geäußert: „Ich habe eine Allergie gegen Zinsen. Ich bin gegen hohe Zinsen“ - eindeutiger könne ein Appell an die eigene Notenbank kaum sein. Erst im Juli sei deswegen der bisherige Notenbank-Chef entlassen und durch Murat Uysal ersetzt worden, der prompt einen Zinsschritt von 25 % auf 19,75 % vollzogen hatte. Im Vorfeld der Entscheidung war bereits mit weiteren Zinssenkungen gerechnet worden. So war die Inflationsrate im vergangenen Monat auf 15 % gefallen; der tiefste Stand seit einem Jahr. Der Prognose der Notenbank zufolge soll die Inflation bis Ende des Jahres weiter auf 13,9 % sinken. Murat Uysal hatte verkündet, weitere Zinsschritte von einer ebensolchen, sich abschwächenden Inflation abhängig zu machen. Die türkische Jahresinflationsrate hat sich zuletzt wie bereits angesprochen etwas abgeschwächt. Vor diesem Hintergrund und angesichts bestehender Konjunkturrisiken könnte man auf den ersten Blick durchaus Verständnis für Präsident Erdogans Forderungen nach Zinssenkungen aufbringen. Auf den ersten Blick wohlgerne, denn bei der Interpretation der zuletzt niedrigeren Jahresteuern liegt der Teufel im Detail: Aufgrund der Basiseffekte des letzten Jahres ist die jüngste Jahresinflationsrate nämlich kein verlässlicher Indikator für den Inflationstrend. Die Märkte rechnen demnach bereits mit weiter steigender Inflation und sinkenden Realzinsen, wodurch die Türkische Lira einmal mehr unter Druck kommen könnte. Die türkische Volkswirtschaft entwickelte sich im zweiten



Quartal erheblich besser als erwartet. Höhere öffentliche Ausgaben und eine expandierende Kreditvergabe haben offenbar maßgeblich dazu beigetragen, das von vielen befürchtete Abgleiten in eine neuerliche Rezession vorerst zu verhindern. Laut offiziellen Angaben aus Ankara hat die Wirtschaft um 1,2 % gegen über dem Vorquartal expandiert. Gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum ist die Wirtschaftsleistung zwar um rund 1,5 % geschrumpft, das war aber deutlich besser, als von Beobachtern geschätzt. Einige Analysten sahen diese offiziellen Wachstumszahlen allerdings skeptisch. So war das Kreditwachstum eigentlich rückläufig, die Arbeitslosigkeit ist wieder gestiegen und das Leistungsbilanzdefizit aufgrund höherer Exporte und kräftig gefallener Importe zuletzt stark geschrumpft. Angesichts dessen seien die überraschend guten Zahlen etwas rätselhaft und schwer vereinbar an mit anderen Daten.

Ausblick

Die türkische Wirtschaft hat die politischen Unsicherheiten und die neuerliche Schwäche der Türkischen Lira im zweiten Quartal wie auch die wiederholten Einmischungen Recep Tayyip Erdogans in die Belange der Notenbank überraschend gut verarbeitet. Zuletzt hat die Lira weiter in einer engen Handelsspanne seitwärts tendiert. Es ist davon auszugehen, dass sich diese Konsolidierung auch in den kommenden Monaten fortsetzen wird. Momentan laufend Verhandlungen zwischen der EU und der Türkei, im Rahmen derer der Türkei eine engere Zusammenarbeit mit der EU in Aussicht gestellt wird. Um den Flüchtlingspakt mit der Türkei zu retten, ist die EU offensichtlich bereit, über manche Aktionen und Provokationen von Präsident Erdogan hinwegzusehen. Das wirkt sich beruhigend auf die Devisenmärkte aus. Hinzu kommt eine offensichtlich verbesserte Konjunktur in der Türkei: Für die kommenden Quartale unterstellen die Analysten ein anhaltendes Wachstum, wobei die Dynamik der ersten Jahreshälfte nicht aufrechterhalten werden dürfte. Es spricht derzeit also vieles für eine weitere Seitwärtsbewegung der Türkischen Lira.



(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“. Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)

1- Quelle: Thomas Neis, Dipl.-Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.